OrTra
SANTÉ-SOCIAL
FRIBOURG
GESUNDHEIT UND SOZIALES
FREIBURG

Jahresbericht 2011

EINLEITUNG 3

HERAUSFORDERUNGEN UND ENTWICKLUNG DER VEREINSTÄTIGKEIT 4

BEREICH « SOZIALES » 4

VALIDIERUNG VON BILDUNGSLEISTUNGEN 4
ÜBERBETRIEBLICHE KURSE (ÜK) 4
DIE GENERALISTISCHE VARIANTE 5
BERUFSBILDUNG AUF HF-STUFE IM KANTON 5
BERUFSFONDS SAVOIRSOCIAL 5
ZUSAMMENARBEIT IM NETZWERK 6

BEREICH « GESUNDHEIT » 6

FÖRDERUNG UND AUFWERTUNG DER GESUNDHEITSBERUFE 6
AUSBILDUNGSFORM : SCHULE-PRAKTIKA ODER DUALMODUS ? 6
DIE ÜBERBETRIEBLICHEN KURSE 7
ANSTELLUNGEN 7
RÄUMLICHKEITEN
PÄDAGOGISCHE KOMMISSION 8
VALIDIERUNG VON BILDUNGSLEISTUNGEN UND BERUFSERFAHRUNG 8
SEMESTERNOTEN 9

ÜBERGREIFENDE THEMEN 9

START! 2013 9
ASSISTENT/-IN GESUNDHEIT UND SOZIALES EBA (ZWEIJÄHRIGE BERUFSLEHRE) 9
AUSBILDUNG DER BERUFSBILDENDEN IN DEN LEHRBETRIEBEN 10
RÄUMLICHKEITEN 10

DAS NETZWERK 11

DIE LEHRBETRIEBE 11
DIE KANTONALEN DACHVERBÄNDE 11

www.ortrafr.ch

Derrey-les-Clos 1721 Misery info@ortrafr.ch
Case postale 8 Tél: 026 475 46 60

STAAT FREIBURG **12**
DIREKTION FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES 12
VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION 12
DIREKTION FÜR ERZIEHUNG, KULTUR UND SPORT 12
DIE SCHULEN **13**
DIE EXTERNEN KOMMISSIONEN **14**
LEHRAUFSICHTSKOMMISSION 14
EXPERTINNENGRUPPE 14
DAS AUSSERKANTONALE NETZWERK **15**
WESTSCHWEIZER EBENE (ROMANDIE) 15
NATIONALE EBENE 16

ORGANISATION DER ODA FREIBURG **16**

VORSTAND
STÄNDIGE KOMMISSIONEN **17**
STÄNDIGE BEAUFTRAGTE **17**
AKTIVITÄTEN DES PRÄSIDENTEN 17
SEKRETARIAT 18
KOORDINATOR DER ÜK 19
FINANZIERUNG **19**
AUSBLICK **20**

SCHLUSSWORT **21**

GLOSSAR **22**

Einführung

Im Sommer 2011 hat die OdA in Zusammenarbeit mit der ESSG im Anschluss an die feierliche Übergabe der EFZ einen Willkommensaperitiv zu Ehren der frisch diplomierten Ausbildungsabsolventinnen und –absolventen organisiert; Eine symbolische Art und Weise, die ungefähr 165 neuen Berufsleute in ihr jeweiliges Berufsfeld aufzunehmen und sie darin willkommen zu heissen.

Es kann seltsam anmuten, einen Jahresbericht mit der Erwähnung eines festlichen Anlasses einzuleiten. Es geht hierbei um einen symbolischen Akt, welcher auf das Engagement unserer Organisation hindeutet, welches sich im Bereich der Berufsbildung auf allen Kompetenzniveaus und auf die verschiedenen Ausbildungswege erstreckt.

Und es geht insbesondere auch darum, dem interessierten Leserkreis die neuen Aufgaben der OdA Gesundheit und Soziales Freiburg näher zu bringen! 2011 konnten neue Projekte umgesetzt und wichtige zukünftige Tätigkeiten vorbereitet werden. Die OdA befindet sich in einer bedeutenden, zukunftsweisenden Phase.

In diesem Zusammenhang können hier die Anstellung von ständigem Personal, die Eröffnung eigener Büros, die Planung von Schulklassen für die überbetrieblichen Kurse oder die Vorbereitung einer neuen Organisationsstruktur genannt werden…Die Vorstandsmitglieder und die Mitarbeitenden in den ständigen Kommissionen (und viele andere Beteiligte) haben ganze Arbeit geleistet!

Der vorliegende Jahresbericht stellt Ihnen die Entwicklung resp. Verwirklichung der verschiedenen OdA-Projekte vor und setzt diese in Bezug zu den Zukunftsperspektiven unsere Organisation. Wir freuen uns, dass wir nach dem entwicklungsreichen Jahr 2010 auch in diesem Jahr 2011 wieder auf denselben dynamischen Teamgeist und eine von all unseren Mitstreiterinnen und Mitstreiter geteilte Begeisterung zählen durften.

Herzlich willkommen in diesem Jahresbericht, Spiegelbild unserer Tätigkeit und unseres Engagements!

Der vorliegende Jahresbericht wurde am 30. April 2012 durch den Vorstand per elektronischem Konsultationsverfahren verabschiedet, und wurde der Generalversammlung vom 08. Mai 2012 in den Räumlichkeiten der OdA an der Rue de Rome 3 in Freiburg zur Genehmigung unterbreitet.

Der nachfolgende Text enthält zahlreiche Abkürzungen, welche im Glossar in der Beilage am Ende des vorliegenden Jahresberichts erläutert werden.

Herausforderungen und Entwicklung der Vereinstätigkeit

Die hauptsächlichen Aufgaben und Herausforderungen lassen sich den Bereichen « Soziales », « Gesundheit » und « übergreifende Themen » zuordnen. Wir wenden uns im vorliegenden Jahresbericht diesen verschiedenden Tätigkeitsgebieten in dieser Reihenfolge zu.

Gewisse Schwerpunkte wurden dabei in den ständigen Kommissionen vorbereitet, andere wiederum wurden direkt im Vorstand behandelt. Wir möchten in Erinnerung rufen, dass alle strategischen Entscheidungen ausschliesslich auf der Vorstandsebene gefällt werden.

Bereich « Soziales »

Validierung von Bildungsleistungen

Fast fünfzig Personen haben beim Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung (ABE) ihr Interesse bekundet, in das Verfahren zur Validierung von Bildungsleistungen aufgenommen zu werden. Dieses Verfahren öffnet den Zugang zur beruflichen Qualifikation mit EFZ (im vorliegenden Fall vorwiegend Diplomierungen zur FaBe) aufgrund der Analyse eines gezielten Kandidatendossiers durch eine Expertenkommission, welche eigens für diese Aufgabe geschult wurde.

Für die OdA ist es ein wichtiges Anliegen, diese Möglichkeit zur beruflichen Qualifizierung zugänglich zu machen. Die Umsetzung dieses Verfahrens ist ein Gemeinschaftswerk verschiedener Instanzen und Akteure: das ABE, das BBA, die ESSG, die Chefexpertin, ArbeitgebervertreterInnen und das OdA-Präsidium. Für den Bereich „Soziales" kann sich die OdA auf die 2010 und 2011 im Bereich « Gesundheit » gesammelten Erfahrungen stützen (siehe entsprechendes Kapitel im Folgenden). Wir werden ebenfalls auf die Unterstützung durch unsere Partner-OdA aus dem Kanton Neuenburg zählen können, welche diese Validierungsverfahren bereits zu einem früheren Zeitpunkt eingerichtet hat.

Im Jahre 2011 konnte der diesbezügliche Grundsatzentscheid gefällt und eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, welche dieses Projekt vorantreiben wird. Der Zeitplan für die Umsetzung des Validierungsverfahrens im Sozialbereich sieht den Abschluss der Vorbereitungsarbeiten im ersten Semester 2012 vor, damit im Frühherbst 2012 eine offizielle Information an die Öffentlichkeit gelangen kann.

Wir bleiben am Ball!

Überbetriebliche Kurse (üK)

Die überbetrieblichen Kurse stellten auch in diesem Betriebsjahr 2011 eine grosse Herausforderung dar, insbesondere bezüglich organisatorischen Fragen und der Harmonisierung des Zusammenwirkens der drei Ausbildungsorte (Schule, üK und Lehrbetriebe). 2011 konnten beim verantwortlichen Institut zwar einige organisatorische Verbesserungen verzeichnet werden, Fortschritte, welche den Ansprüchen dieser komplexen Aufgabe jedoch nicht umfänglich genügen. Wir sind zum Beispiel immer noch mit dem Problem von zu grossen Klassen konfrontiert (bis zu 20 Personen in Unterrichtseinheiten, welche auf eine TeilnehmerInnenzahl von 10 Personen beschränkt sein sollten). Die westschweizer Aufsichtskommission hat sich mit grossem Einsatz um die Verbesserung der Qualität dieser überbetrieblichen Kurse bemüht, aber das den üK zugrunde liegende Organisationsprinzip (auf die Region fokussiert) zeigt seine Schwächen.

Die OdA der westschweizer Kantone (siehe detailliertes Kapitel im Folgenden) haben ihrem Wunsch Ausdruck verliehen, die Organisation dieser überbetrieblichen Kurse wieder in ihr Aufgabengebiet zu übernehmen. Ende 2011 konnten infolge eines begünstigenden Entscheides der nationalen OdA SavoirSocial in diesem Projekt einige Fortschritte erzielt werden. Infolgedessen wurde eine spezifische, auf die üK in der Westschweiz fokussierte Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich diesen organisatorischen Fragen zuwenden wird, woraufhin im Verlaufe des Jahres 2012 eine für die gesamte

Region Westschweiz koordinierte Umsetzungsphase in Angriff genommen werden kann. Die einheitliche Übernahme der Organisation der überbetrieblichen Kurse durch die Kantone ist ab Sommer 2013 vorgesehen.

Die Kurse für die deutschsprachigen Auszubildenden werden weiterhin durch die Organisation « Dritter Lernort » angeboten, ohne nennenswerte Probleme. Zwei Beauftragte aus dem Kanton Freiburg sind übrigens in der entsprechenden üK-Kommission vertreten, welche das regionale deutschsprachige Angebot der Kantone Wallis, Bern und Freiburg koordiniert.

Die generalistische Variante

Wie wir bereits im letztjährigen Jahresbericht erläuterten, bietet die generalistische Ausbildungsvariante den Auszubildenden die Möglichkeit, im Verlauf ihrer 3-jährigen Ausbildung in allen der drei möglichen FaBe-Berufsfeldern zu arbeiten, nämlich im Bereich der Altenpflege, im Bereich der Kindererziehung und im Bereich der Betreuung behinderter Personen. 2010 haben sich drei Lehrbetriebe zusammengeschlossen, um diesen originellen Ausbildungskursus zu entwickeln (siehe Jahresbericht 2010). Leider konnte diese Ausbildungsform 2011 nicht mehr angeboten werden und auch für 2012 scheint diese Perspektive nicht realisierbar. Es ist offenbar ein schwieriges Unterfangen, drei komplementäre Lehrbetriebe zu finden und einen entsprechenden Zusammenschluss zu organisieren.

Es sei hier erwähnt, dass sich an der generalistischen Variante interessierte Lehrbetriebe jederzeit bei unserem Sekretariat melden können!

Berufsbildung auf HF-Stufe im Kanton

Die Ausbildung von Fachpersonal auf HF-Stufe stellt für die sozialen Institutionen eine bedeutende Achse der Nachwuchsförderung und somit der Personalrekrutierung dar. Eine genügende Anzahl von Fachleuten in den Krippen und Kindertagesstätten, welche auf HF-Stufe ausgebildet wurden, garantiert eine qualitativ hochstehende Betreuung und Begleitung. Die Tatsache, dass in unserem Kanton keine entsprechenden Ausbildungsplätze angeboten werden und sich Personen, welche an dieser Ausbildungsform interessiert sind, gezwungenermassen in anderen Kantonen ausbilden lassen müssen, stellt ein ernstzunehmendes Problem dar, da nicht zuletzt damit eine bedauerliche Abwanderung von kompetenten Berufsleuten in andere Kantone zu beobachten ist. Diese Sorge wird von den französisch- und den deutschsprachigen Berufskreisen geteilt.

2011 wurde die Einberufung einer spezifischen Arbeitsgruppe beschlossen, welche die Aufgabe hat, die Frage eingehend zu prüfen und Lösungsvorschläge auszuarbeiten. Sie wird ihr Mandat 2012 in Angriff nehmen.

Zur Erinnerung sei hier erwähnt, dass die Ausbildung auf HF-Stufe eine beliebte Weiterbildungsoption darstellt für Berufsleute mit einer abgeschlossenen Berufslehre als FaBe.

Berufsfonds SavoirSocial

SavoirSocial ist die nationale Dachorganisation der kantonalen OdA, welche im Bereich « Soziales » tätig sind. Dieser Dachverband ist 2011 mit der Frage seiner Finanzierung konfrontiert gewesen. SavoirSocial ist in ihrem breitgefächerten Bereich mit der Bearbeitung zahlreicher Aufgaben betraut, aber dennoch konnten keine verbindlichen Vereinbarungen getroffen werden, wie das im Gegensatz dazu im Bereich « Gesundheit » möglich war (Finanzierung durch die Dachverbände und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und –direktoren, GDK). Es wurde infolgedessen beschlossen, dem Bundesrat die Einrichtung eines obligatorischen Berufsfonds vorzuschlagen. 2011 wurde eine Vernehmlassung zu diesem Vorschlag durchgeführt. Die ständige Kommission „Soziales" hat zu dieser Frage eine befürwortende Stellungnahme vorgeschlagen, welche schliesslich durch den OdA-Vorstand übernommen und verabschiedet wurde.

Gleichzeitig hat sich die OdA Freiburg dazu entschieden, gegebenenfalls eine Mitverantwortung für diesen Fonds zu übernehmen. Ein Teil der auf Bundesebene gesprochenen Beiträge wird an die kantonale Organisation rückerstattet zur Finanzierung der Aufgaben zugunsten der Förderung und Aufwertung der Berufe. Der zu erwartende Betrag dieses Berufsfonds wird auf ungefähr Fr. 70'000.- geschätzt und sollte voraussichtlich ab dem 1. April 2012 zur Verfügung stehen.

Zum Zeitpunkt der Verfassung des vorliegenden Jahresberichtes liegt uns leider noch keine definitive Zusage vor, da die OdASanté einen Rekurs eingegeben hat bezüglich der Frage, ob und inwiefern die Fachleute Gesundheit (FaGe) bei der Berechnung der Beiträge berücksichtigt werden.

Zusammenarbeit im Netzwerk

Die Zusammenarbeit im Netzwerk unserer Partnerorganisationen konnte 2011 in gewohntem Rhythmus weitergeführt werden, insbesondere mit der FORs im Rahmen der Teilnahme an einem Bildungstag zu den kulturellen Unterschieden in der FaGe-Ausbildung. Anderweitige Synergieeffekte konnten ebenfalls gefördert und ausgeschöpft werden. Ausführlichere Informationen dazu sind unter dem Überkapitel „Das Netzwerk" zu finden (S. 11).

Bereich « Gesundheit »

Förderung und Aufwertung der Gesundheitsberufe

Die Prognose eines besorgniserregenden Personalmangels im Gesundheitsbereich in den zukünftigen Jahren wurde im Jahre 2009 in einem Bericht der GDK und der OdASanté erörtert. In seiner Antwort auf die Frage der Grossräte Fasel und Beyeler im Januar 2010 zum Bedarf an Fachkräften im Gesundheitsbereich hat der Freiburger Staatsrat darauf hingewiesen, dass der Kanton Freiburg sich dieser Problematik ebenfalls annehmen muss. Im Sommer 2010 hatte die Kommission « Gesundheit » eine Liste möglicher Massnahmen erstellt, wie diesem Risiko im Kanton Freiburg vorzubeugen wäre. Im Dezember 2010 setzte der Staatsrat eine Pilotgruppe ein. Zum Zeitpunkt der Verfassung des vorliegenden Jahresberichtes steht die Umsetzung konkreter Massnahmen immer noch in der Abklärungsphase.

Die Kommission « Gesundheit » und der OdA-Vorstand nehmen dieses gemächliche Vorgehen mit Besorgnis zur Kenntnis. Mehrere Projekte sollten innert kurzer Frist konkretisiert werden können, insbesondere im Hinblick auf die Fragen im Zusammenhang mit der Planung der Ausbildungsgänge. Zurzeit fehlen die geeigneten Instrumente, um den zukünftigen Personalbedarf vernünftig abklären zu können.

Ausbildungsform : Schule-Praktika oder Dualmodus?

Seit 2010 hat sich die OdA für die Einrichtung und Entwicklung des Dualmodus in der FaBe - Ausbildung stark gemacht. Die Resultate dürfen als durchwegs positiv bewertet werden, sowohl hinsichtlich der inzwischen zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze als auch hinsichtlich der Akzeptanz dieses neuen Ausbildungsmodus innerhalb der Arbeitsteams. 2011 waren wichtige Entscheidungen zu treffen bezüglich der Zukunftsperspektive der alten Schule-Praktika-Ausbildungsform an der ESSG. Eine gelungene Zusammenarbeit zwischen der entsprechenden Schuldirektion und der Kommission „Gesundheit" förderte eine einvernehmliche Lösung zu Tage.

Ab dem Sommer 2011 wurden noch zwei Klassen der alten Ausbildungsform Schule-Praktika an der ESSG weitergeführt, wobei es sich bei einer Klasse um die Berufsmaturitätsklasse handelt. Die andere Klasse ermöglicht die Aufrechterhaltung von Ausbildungsmöglichkeiten, und dies trotz der Auflage der Bundesverordnung welche vorschreibt, dass ein Lehrbetrieb nicht befugt ist, eine-n Auszubildende-n des 1. Ausbildungsjahres einzustellen, wenn der-die Berufsbildende im Lehrbetrieb bereits eine-n-Auszubildenden im 2. Ausbildungsjahres betreut.

Diese Lösung erwies sich als eine sinnvolle und erfolgreiche Strategie, und die ESSG konnte sich erneut über zahlreiche Einschreibungen freuen. Dieses Beispiel ist wiederum ein deutlicher Hinweis auf die Wichtigkeit und den Wert der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ausbildungsstätten und –beauftragten. Parallel dazu ist es natürlich unabdingbar, dass die Lehrbetriebe Praktikumsplätze zur Verfügung stellen: Das Funktionieren dieses Ausbildungssystems steht und fällt mit dem Angebot an Praktikumsplätzen. 2011 war es den Lehrbetrieben gelungen, die entsprechende Nachfrage abzudecken, und wir möchten ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für ihren Einsatz danken.

Die überbetrieblichen Kurse

Die Einführung des Dualmodus im Kanton Freiburg (ab dem Schuljahr 2010/2011) und die neue Bundesverordnung zur FaGe-Berufsbildung waren mit der Notwendigkeit verbunden, überbetriebliche Kurse zu organisieren, wie wir bereits im letztjährigen Jahresbericht erläuterten. Für das Schuljahr 2010-2011 konnte in einer Übereinkunft mit der ESSG beschlossen werden, dass diese sich im Auftrag der OdA um die Organisation der überbetrieblichen Kurse kümmert. Dabei wurde aber klar festgehalten, dass die OdA ab dem kommenden Schuljahr 2011/2012 wieder in alleiniger Verantwortung die gesamte Organisation der üK übernehmen wird.

Infolgedessen wurden diverse Massnahmen umgesetzt, welche eine Auszubildendenpräsenz im Rahmen von überbetrieblichen Kursen von 1'242 Tagen im Verlaufe des Herbstes 2011 möglich machten.

Anstellungen

Die Aufgabe der Organisation der üK ist mit einem grossen Bedarf an Infrastruktur verbunden, insbesondere was die Planung, die Rekrutierung von Lehrpersonen (fast fünfzig) und die Organisation der Räumlichkeiten anbelangt. Sie erfordert einen beachtlichen Aufwand an mündlicher und schriftlicher Kommunikation (Kontakte knüpfen, Einladungen verschicken) und zieht auch zusätzliche administrative Aufgaben (Fakturierung, Lohnbuchhaltung) nach sich.

Zur Bewältigung dieser Aufgaben und zur Entwicklung eines eigentlichen Kompetenzzentrums hat die OdA zwei Personen angestellt, und zwar Herr Dominique Vogler, Koordinator (zu 60 %) und Frau Ursula Spirig, Sekretärin (zu 40 %)[1]. Diese beiden neuen OdA-Mitarbeitenden haben ihre Stellen im Verlaufe des Sommers 2011[2] angetreten.

Räumlichkeiten

Parallel zur Anstellung von Personal wurde auch die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten notwendig. Kontakte zur Cité St-Justin in Freiburg haben geeignete Lösungen hervorgebracht und entsprechende bauliche Anpassungen konnten im Herbst 2011 in Angriff genommen werden. Die Inbetriebnahme der Lokalitäten ist auf Anfang 2012 geplant.

Im Verlaufe des ersten Semesters des Ausbildungsjahres 2011-2012 konnten wir in der ESSG, im IWZ, im Kantonsspital und in der Clinique Générale auf Klassenzimmer zurückgreifen, welche uns für diese „Nomadenzeit" freundlicherweise zur Verfügung gestellt werden konnten. Wir möchten uns an dieser Stelle bei den erwähnten Ausbildungsstätten für ihre Offenheit und ihre konstruktive Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken.

Unser herzlicher Dank gilt ebenfalls der Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums, welche unser Projekt gutgeheissen und uns mit der Übernahme der Mietkosten für diese Klassenzimmer unterstützt hat. Wir möchten uns ebenfalls bei der Stiftung zur Förderung der Berufsbildung bedanken, welche uns ihre grosszügige Unterstützung auch in diesem Jahr wieder hat zukommen lassen.

[1] Die Stellenprozente gelten für 2011 und werden 2012 erhöht.
[2] siehe auch Seite 18 und 19

Dank dieser vernetzten und unterstützenden Zusammenarbeit konnte die OdA Freiburg das komplexe Projekt der überbetrieblichen Kurse entwickeln und umsetzen. Überdies verfügt die OdA Gesundheit und Soziales Freiburg mit ihren Schulungsräumlichkeiten und ihrem Sekretariat fortan über ein eigentliches Kompetenzzentrum für die Berufsausbildung in den sie betreffenden Branchen.

Pädagogische Kommission

Die OdA setzt sich entschieden für die Sicherung einer hohen Qualität ihrer Ausbildungsleistungen ein, und bezieht sich dafür auf die QualüK-Normen, welche auf nationaler Ebene in Kraft getreten sind. Die Ausbildenden in den Lehrbetrieben haben ihrem Willen Ausdruck verliehen, bei der Ausarbeitung dieses Instruments zur Messung und Verbesserung der Ausbildungsqualität einbezogen zu werden.

Infolge dieser Vorüberlegungen im Rahmen der Kommission « Gesundheit » wurde eine pädagogische Kommission eingesetzt. Diese Kommission setzt sich aus VertreterInnen aus allen betroffenen Berufsfeldern sowie dem OdA-Präsidenten und dem üK-Koordinator zusammen. Sie hat die Aufgabe, über einheitliche Stellungnahmen das Qualitätsmanagement bezüglich den üK zu entwickeln und zu verankern, sowie sich an den Prozessen strategischer Entscheidungsfindungen zur Organisation der üK zu beteiligen. Zur Strukturierung dieser Aufgaben wurde die Einführung eines Qualitätssicherungssystems beschlossen, welches der obengenannten QualüK-Norm entspricht. Dieses Vorgehen unterstützt unser Anliegen und Bestreben, unsere Bildungsangebote kontinuierlich auszuwerten und zu verbessern.

Ende 2011 konnte der Aufbau dieses Qualitätssicherungsprozesses beschlossen und die Verlaufsbeschriebe der wichtigsten Prozessachsen (vier an der Zahl) verabschiedet werden. Infolgedessen widmet sich die pädagogische Kommission nun zwei Aufgabenfeldern: Einerseits treibt sie die Ausarbeitung des QSM voran (insbesondere die Ausarbeitung der untergeordneten Prozesse), und andererseits arbeitet sie weiterhin an den konkreten Aspekten zur Umsetzung der Organisationsstrategie. Die Zusammenarbeit mit der Lehraufsichtskommission, welche ab dem 1. Januar 2012 auf kantonaler Ebene für die Aufsicht der üK zuständig sein wird, konnte ebenfalls formalisiert werden.

Mit der Einführung der üK für die Berufsgruppe der Assistent/-innen Gesundheit und Soziales (AGS) im Jahre 2012 und für die FaBe im Jahre 2013 wird diese Funktionsweise verstärkt und ausgebaut werden müssen. Es ist vorgesehen, die pädagogische Kommission entsprechend den zukünftigen Bedürfnissen entweder zu erweitern oder zu differenzieren (diese Entscheidung ist noch nicht definitiv getroffen worden). Es steht aber fest, dass wir die Zusammenarbeit mit unseren Partnern (Schule, Lehrbetriebe) auch in Zukunft aufrechterhalten oder sogar noch intensivieren werden.

Die Validierung von Bildungsleistungen und Berufserfahrung

Infolge der öffentlichen Bekanntmachung dieses neuen Zertifizierungsangebotes Ende 2010 konnte das Projekt im Verlaufe des Jahres 2011 umgesetzt werden, und zwar in Form von persönlichen Gesprächen, welche vom ABE mit den KandidatInnen durchgeführt wurden, in Form von individuellen Fachberatungen und –begleitungen (Mandat des IWZ) oder der Analyse der KandidatInnendossiers durch Experten (Berufspraxis und allgemeine Kenntnisse).

Dieser erste Jahrgang bestand aus 70 Kandidatinnen und Kandidaten, welche mehrheitlich den Berufsgruppen der PflegeassistentInnen resp. der FamilienhelferInnen angehörten. Die verbleibenden KandidatInnen wiesen unterschiedliche Karriereprofile auf.

Insbesondere die Expertinnen und Experten zur Analyse der KandidatInnendossiers waren dabei sehr gefordert. Ihre Arbeit begann mit einer spezifischen zweitägigen Weiterbildung und setzte sich mit der eigentlichen Analyse der Dossiers während den Sommerferien fort. Jede-r Experte-in (welche in Zweiergruppen organisiert waren) hatte 16 KandidatInnendossiers zu lesen und auszuwerten. Aufgrund der ausgefüllten Auswertungsbogen konnte daraufhin die Validierungskommission ihre Entscheidungen treffen.

Ende 2011 haben mehrere Personen durch das BBA die Bestätigung erhalten, dass ihnen die EFZ-Zertifizierung ohne weiterführende Bildungsmassnahmen zugänglich ist. Die anderen KandidatInnen haben Empfehlungen erhalten, wie sie durch Weiterbildungskurse an der ESSG zertifiziert werden können. Im Sommer 2012 werden somit bereits mehrere EFZ infolge des Validierungsverfahrens überreicht werden können.

Semesternoten

Die neue eidgenössische Bildungsverordnung zur FaGe-Ausbildung verpflichtet die Arbeitgeber, ihre Auszubildenden jedes Semester zu benoten, ausgenommen im letzten Ausbildungssemester. Um eine reibungslose Eingabe dieser Semesternoten zu garantieren, wurden in den Kantonen unterschiedliche Vorgehensweisen beschlossen. Im Kanton Freiburg haben sich die betroffenen Instanzen darauf geeinigt, dass sich die OdA dieser Aufsichtsaufgabe annimmt, bis zur Stufe der ersten Mahnung. Die entsprechenden Formulare wurden auf ihrer Webseite www.OdAfr.ch aufgeschaltet.

Diese zusätzliche Aufgabe wird vom OdA-Sekretariat übernommen.

Übergreifende Themen

START! 2013

Das Forum der Berufe START! ist die kantonale Fachmesse zum Themenbereich Berufsberatung und Berufsausbildung. Diese Ausstellung hat sich im Verlaufe der Jahre zu einem nicht mehr wegzudenkenden Anlass in der Freiburger Agenda entwickelt. Bisher war aufgrund der noch bescheidenen Ausgestaltung der OdA eine vollumfängliche Teilnahme an dieser kantonalen Berufsmesse nicht realistisch, wobei die Promotion der Gesundheits- und Sozialberufe in diesem Rahmen durch die ESSG gewährleistet wurde. 2011 hat der OdA-Vorstand beschlossen, diese Aufgabe in Zukunft selber an die Hand zu nehmen.

Daraufhin wurden mit dem Organisator von Start! erste Kontakte geknüpft und eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Diese wird ihre konkrete Tätigkeit ab 2012 aufnehmen mit dem Ziel, am Forum der Berufe 2013[3] eine wirkungsvolle Präsenz der Gesundheits- und Sozialberufe zu gewährleisten.

Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA (zweijährige Berufslehre)

Anlässlich der Generalversammlung 2011 wurde die neue Berufsausbildung zur/zum Assistenten/-in Gesundheit und Soziales EBA vorgestellt, welche die Ausbildung zur Pflegeassistentin ersetzt. Dieses neue Ausbildungsangebot hat den Vorteil, dass sich ausbildungsbereite Personen auf direktem Weg und ohne Hindernisse in die Logik der Berufsbildung eingliedern können, wie es auf Bundesebene vorgesehen ist.

2011 haben wir in der Voraussicht der Implementierung dieser Ausbildung in der Aula Bourqui in Grangeneuve eine Informationssitzung veranstaltet, an welcher etwa 60 Personen teilgenommen haben. Mehrere Arbeitgeber haben ihr diesbezügliches Interesse bekundet, sodass wir guter Hoffnung sein können, zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 zwei Klassen eröffnen zu können, eine Klasse für junge SchulabgängerInnen in der beruflichen Erstausbildung, und eine Klasse für Erwachsene in berufsbegleitender Ausbildung.

Die Entscheidungen bezüglich der jeweiligen Ausbildungsbedingungen (Gehälter der Auszubildenden, Anstellungsbedingungen der Erwachsenen und Anerkennung der Schulzeiten) müssen vorab durch die GSD gefällt und mitgeteilt werden. 2011 wurden entsprechende erste Kontakte geknüpft.

[3] « START! » findet alle zwei Jahre statt.

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten, welche die Einführung dieser neuen Berufsausbildung mit sich bringen, wurden die Lehraufsichtskommissionen kontaktiert, um abzuklären, welche der beiden zurzeit aktiven Kommissionen (FaBe und FaGe) für diese zusätzliche Berufsgruppe zuständig sein wird. Die OdA hatte sich im Vorfeld dafür entschieden, die Einrichtung einer dritten Lehraufsichtskommission aufgrund von effizienz- und ressourcentechnischen Überlegungen möglichst vermeiden zu wollen. Für die Besetzung der Funktion der ChefexpertInnen im Rahmen dieser neuen Ausbildung galten dieselben Argumente: Die Rekrutierung geeigneter Personen für diese Aufgaben ist kein leichtes Unterfangen.

Ende 2011 zeichneten sich erste Lösungsansätze ab, welche 2012 über weitere Verhandlungen noch vertieft werden müssen. Wir möchten an dieser Stelle den PräsidentInnen unserer zwei ständigen Kommissionen, welche sich um diese komplexen Fragen und Anliegen kümmern, unseren herzlichen Dank aussprechen.

Ausbildung der Berufsbildenden in den Lehrbetrieben

Im Verlaufe des Jahres 2011 wurden für die jeweiligen Bereiche der Gesundheits- und der Sozialberufe in französischer und in deutscher Sprache Weiterbildungskurse für die Berufsbildenden in den Lehrbetrieben eingeführt. Diese Kurse waren von Anfang an ein voller Erfolg, sodass das französischsprachige Kursangebot auf zwei Kursmodule im Frühling und im Herbst verdoppelt werden musste.

Dieses positive Echo ermutigt uns dazu, diese Kurse auch weiterhin anzubieten und mit neuen thematischen Schwerpunkten anzureichern, welche den Kompetenzenerwerb der Teilnehmenden erweitern würde. In der Tat zielten diese ersten Kurse darauf ab, die Berufsbildenden in den Lehrbetrieben mit den zur Verfügung stehenden Ausbildungsinstrumenten vertraut zu machen (insbesondere mit den Lehrplänen). Das Bildungsangebot der OdA könnte sich in Zukunft auch auf andere Themen ausweiten, wie zum Beispiel auf die Nutzung der Lernziele in Verlaufe der Begleitung von Auszubildenden, die Bearbeitung von Konflikten zwischen Ausbildenden und Auszubildenden oder weiteren Themen im Zusammenhang mit der pädagogischen Arbeit und Auseinandersetzung.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Institutionen herzlich bedanken, die uns für diese Weiterbildungen ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt haben zur einer Zeit, als die OdA noch über keine eigenen Lokale verfügte.

Räumlichkeiten

Wie bereits im Kapitel « Gesundheit » beschrieben wurde, hat sich die OdA 2011 auf die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten gemacht, hauptsächlich mit dem Ziel, die üK für die Berufsausbildungen in ihrem Kompetenzbereich anbieten zu können.

Dabei war von Anfang an klar, dass der gesuchte Ort der Gesamtheit der OdA-Vereinstätigkeiten dienen sollte. Somit wurden auch Büroräume eingeplant, welche die Abwicklung sämtlicher administrativer Aufgaben im Zusammenhang mit der Rolle der OdA möglich machen wird. Dank der Einrichtung einer spezifischen Sekretariatsstelle wird es der OdA in Zukunft noch besser gelingen, die vielfältigen und zahlreichen Anfragen effizient zu bearbeiten und ihren Mitgliedern optimale Dienstleistungen anzubieten.

Das Netzwerk

Wie wir bereits in den vorjährigen Jahresberichten erwähnen durften, entwickelt sich die Vereinstätigkeit der OdA im Rahmen eines grossen Netzwerks. Im Kanton Freiburg haben wir das grosse Glück, von Partnerorganisationen umgeben zu sein, welche sich mit uns zusammen an einer partnerschaftlichen und lösungsorientierten Arbeitsphilosophie orientieren. Dieser Umstand kommt in erster Linie und unmittelbar den Auszubildenden und den Lehrbetrieben zugute, in einer mittelfristigen Perspektive aber auch den Personen, welchen sämtliche Bildungsbestrebungen prioritär gewidmet sind, nämlich den PatientInnen und den BewohnerInnen von Alters- und Pflegeheimen. Für die OdA bedeutet diese im Netzwerk geteilte Arbeitsphilosophie ein grosser Vorteil und erleichtert ihre Tätigkeit in bedeutendem Masse.

Die Lehrbetriebe

Die zu den Lehrbetrieben unterhaltenen Kontakte sind zahlreich und vielfältiger Natur : Diverse Benachrichtigungen, Informationsveranstaltungen, Kontrolle über die Einsendung der Semesternoten, Organisation der überbetrieblichen Kurse, Mitarbeit von Personalmitgliedern in den verschiedenen Vereinsinstanzen der OdA… Wir möchten an dieser Stelle die zentrale Bedeutung unserer partnerschaftlichen Zusammenarbeit und das vorbildliche Engagement vieler Lehrbetriebe hervorheben. Wir sind uns dem Mehraufwand im Zusammenhang mit ihrem Bildungsauftrag bewusst und möchten den Arbeitgebern an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen für ihren geleisteten Einsatz zugunsten einer Zukunft mit von qualifiziertem Personalnachwuchs und zugunsten der Berufsbildung.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, den Lehrbetrieben qualitativ hochstehende Dienstleistungen anbieten zu können. Wir nehmen allfällige Kritik oder Anregungen mit Interesse entgegen und bemühen uns, darauf vonseiten der jeweils zuständigen OdA-Instanz rasche Feedbacks zu geben. Wir möchten unsere Zusammenarbeit in diesem Sinne auch in Zukunft weiterführen.

Die kantonalen Dachverbände

Die Mitglieder der OdA sind in erster Linie Dachorganisationen des Gesundheits- und des Sozialbereichs, wenn unter dieser Definition auch Einrichtungen wie das HFR, das FNPG oder das HIB[4] (interkantonales Spital des Broyebezirks) als kantonal oder regional tätige Organismen gefasst werden.

Die Kontakte der OdA zu diesen Einrichtungen sind von zentraler Bedeutung. Über sie entstehen die Verbindungen zur Gesamtheit des Bereiches, welchen sie jeweils repräsentieren. Das Engagement der VertreterInnen der kantonalen Dachverbände im Vorstand sowie in den ständigen Kommissionen ist wirklich eindrucksvoll und von höchstem Wert. Der Präsident setzt sich wenn immer möglich dafür ein, dass eine Delegation der OdA bei den öffentlichen Versammlungen dieser Organisationen präsent sein kann.

[4] Die Privatspitäler sind über die Clinique Générale vertreten.

Staat Freiburg

Direktion für Gesundheit und Soziales

Die Zusammenarbeit mit der GSD konnte auf verschiedenen Ebenen weitergeführt werden: Zum einen über die Arbeit in den ständigen Kommissionen, in welchen die GSD vertreten ist, zum anderen auch im Zusammenhang mit genauer eingegrenzten, spezifischen Sachfragen, wie zum Beispiel bezüglich den Arbeiten rund um das Thema der Förderung und Aufwertung der Gesundheitsberufe oder die Ausarbeitung der Normen für die Berufsbildung von Erwachsenen.

Die Zusammenarbeit mit der GSD ist von zentraler Bedeutung, zumal wir gemeinsame Interessen verfolgen, insbesondere hinsichtlich der Planung von Ausbildungsgängen, der Strategie zur Bildung von ausgewogenen Arbeitsteams oder der Einschätzung des zukünftigen Personalbedarfs im Gesundheits- und im Sozialbereich. Es ist also für die Freiburger Bevölkerung wichtig und von grossem Nutzen, wenn aus dieser Zusammenarbeit gemeinsame, zukunftsweisende Lösungen generiert werden können.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal die grosse Bedeutung des konstruktiven Dialogs und der gegenseitigen Offenheit, diesen Umgang auch weiterhin zu pflegen, hervorheben. In den vergangenen Jahren konnten wir in unserer Zusammenarbeit mit der Direktion oder/und den verschiedenen Dienststellen, wie zum Beispiel dem kantonalen Sozialvorsorgeamt oder dem kantonalen Amt für Gesundheit, auf dieses angenehme Arbeitsklima zählen. Die beiden letztgenannten Dienststellen sind übrigens in den ständigen Kommissionen der OdA vertreten, was unsere Arbeitsbeziehungen gestärkt und die Kommunikation vereinfacht.

Volkswirtschaftsdirektion

Die Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Berufsbildung und der Organisation der Arbeitswelt, welche wir vertreten, beschränkt sich (glücklicherweise) nicht bloss auf die entsprechende im Bundesgesetz über die Berufsbildung (Art. 1 BBG) festgehaltene gesetzliche Verpflichtung. Wir dürfen uns an einer grossen, gegenseitigen Bereitschaft zur konstruktiven und lösungsorientierten Zusammenarbeit und einem angenehmen Arbeitsklima erfreuen, auch wenn die Rahmenbedingungen dafür manchmal eher schwierig erscheinen können. Diese geteilte Bereitschaft zu einer gelingenden Zusammenarbeit ermöglicht die Entwicklung von originellen Arbeitsansätzen und die Vertretung einer gemeinsamen Linie, was allen Partnern zugute kommt und zweifelsohne ein grosser Pluspunkt darstellt.

Direktion für Erziehung, Kultur und Sport

Die Zusammenarbeit mit dem ABE war anlässlich der Einrichtung des Validierungsverfahrens für Bildungsleistungen für die Berufsgruppe der FaGe besonders intensiv. Dabei haben wir auf das bemerkenswerte Engagement des Verantwortlichen für diesen Bereich zählen können, welcher uns dabei unterstützte, rasche und pragmatische Lösungen zu finden. Seine Kenntnisse bezüglich den Verfahrensschritten und seine gute berufliche Vernetzung in der Westschweiz waren uns dabei eine grosse Hilfe. Wir möchten die Bedeutung dieser guten Zusammenarbeit unterstreichen und freuen uns, dass diese fortgesetzt werden kann bezüglich der zukünftigen EFZ-Diplomierungen für FaGe- sowie FaBe-KandidatInnen. Anlässlich einer gemeinsamen Informationssitzung konnte ausserdem den Berufsberaterinnen und Berufsberatern die neue Grundbildung zur « AGS » (Assistent/-in Gesundheit und Soziales) vorgestellt werden.

Schulen

Berufsfachschule Soziales-Gesundheit Grangeneuve (ESSG)

Die ESSG ist eine unerlässliche Partnerin bezüglich unseres hauptsächlichen Tätigkeitsschwerpunkts der Berufsausbildungen mit EFZ und bald auch der Grundbildungen mit EBA. Im Verlaufe des ganzen Jahres haben wir eine intensive Zusammenarbeit gepflegt, gemeinsame Projekte erarbeitet und koordiniert, wie zum Beispiel den Fragebogen zuhanden der Lehrbetriebe bezüglich der EBA-Grundbildung zur/zum Assistenten/-in Gesundheit und Soziales (AGS). Mittels der regelmässigen Kontakte zwischen dem Direktionsteam der ESSG und dem OdA-Präsidenten ist uns die Weiterführung einer hervorragenden Zusammenarbeit geglückt.

Wir möchten an dieser Stelle auch auf die grosse Unterstützung hinweisen, welche uns die ESSG hinsichtlich der Organisation der üK (über eine Zusammenarbeitsvereinbarung) während der ersten Jahreshälfte hat zukommen lassen. Angesichts der sehr kurzen Frist, welche uns für die Organisation der üK zugestanden wurde, hätten wir ohne diese Unterstützung keine andere Möglichkeit gehabt, als die Einführung des Dualmodus zu verschieben. Schlussendlich haben die Lehrbetriebe und alle betroffenen Personen von diesem grossartigen Einsatz durch die ESSG profitieren können.

Ende 2011 haben wir mit Bedauern den Rücktritt von Frau Claire Roelli aus ihrem Amt als Schuldirektorin zur Kenntnis genommen. Wir haben die konstruktive Zusammenarbeit mit Frau Roelli von allem Anfang an immer sehr geschätzt und möchten uns dafür ganz herzlich bedanken. Zum Zeitpunkt der Verfassung des vorliegenden Jahresberichts können wir mit Freude feststellen, dass diese gute Zusammenarbeit auch 2012 ihre Fortsetzung gefunden hat, wofür wir Frau Elisabeth Ory, der neuen Direktorin, jetzt schon sehr verbunden sind.

Fachhochschulen (HES)

Überraschenderweise haben sämtliche Schulen im Verlaufe des Jahres 2011 in ihren Direktionsorganen personelle Veränderungen durchlaufen. Frau Jacqueline Gury ist von ihrer Stelle als Direktorin der Hochschule für Gesundheit Freiburg (HEdS-FR) zurückgetreten, und Herr Dimitri Sudan hat als Direktor der Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (HES-TS) in Givisiez ebenfalls seinen Rücktritt bekannt gegeben. Frau Gury und Herr Sudan wurden durch Frau Suzanna Weyermann respektive Herr Jean-Christophe Bourquin in ihren Funktionen ersetzt. Wir möchten diese beiden neuen Ansprechpersonen herzlich willkommen heissen im Freiburger Netzwerk und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Die OdA pflegt mit den Fachhochschulen eine intensive Zusammenarbeit, welche uns die Möglichkeit gibt, die Unterschiedlichkeiten der verschiedenen Ausbildungsgänge zu klären, über die allgemeinen Entwicklungen in der Bildungslandschaft auszutauschen, gemeinsame Ansätze zugunsten der Entwicklung von ausgewogenen Arbeitsteams zu entwickeln (unter anderem) oder originelle Lösungen im Berufs- und Berufsbildungsbereich vorzuschlagen. Wir möchten diese wertvollen Synergien auch in Zukunft nutzen und aufrecht erhalten.

Die Fachhochschulen (HES) sind jeweils mit Direktionsmitgliedern in unseren beiden ständigen Kommissionen vertreten. Wir sind darum bemüht, wenigstens einmal pro Jahr auf die Anwesenheit der Direktionen der Fachhochschulen an einer OdA-Vorstandssitzung zählen zu dürfen.

Die Direktionen der Fachhochschulen haben uns ihre Zusage gegeben, die Zusammenarbeit in diesem Rahmen fortführen zu wollen, was auch in diesem Fall zum Vorteil und Nutzen gereicht der möglichst optimalen Erfüllung unserer jeweiligen Aufträge.

Freiburger Spital (HFR), Bildungszentrum

Das Bildungszentrum des HFR bietet für Pflegefachleute in drei Fachdisziplinen folgende Nachdiplomstudien auf Höherem Fachschulniveau (NDS HF) an:

- Dipl. Expertin/Experte Anästhesiepflege NDS HF
- Dipl. Expertin/Experte Intensivpflege NDS HF
- Dipl. Expertin/Experte Notfallpflege NDS HF

Die OdA ist mit ihrem Präsidenten in der Qualitätssicherungskommission vertreten, zusammen mit VertreterInnen der Freiburger Kantonsbehörden sowie VertreterInnen aus den umliegenden westschweizer Partnerkantonen. Der Einsitz der OdA in dieser Kommission ist gesetzlich vorgeschrieben und fördert die Schaffung von Synergien unter sämtlichen im Bereich der kantonalen Berufsbildung aktiven Personen und Instanzen. Die Zusammenarbeit in diesem Rahmen stärkt gleichzeitig den Status der OdA als kompetente Ansprechpartnerin für sämtliche Fragen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung in den Fachbereichen Gesundheit und Soziales und auf allen Ausbildungsebenen.

Die auswärtigen Kommissionen

Lehraufsichtskommission

Die Lehraufsichtskommission ist der OdA nicht direkt unterstellt. Dennoch werden ihre Mitglieder gemeinsam durch das BBA und die OdA ernannt, nachdem die besagte Kommission eine entsprechende vorgängige Stellungnahme abgegeben hat. Nebst diesen rein formalen Aspekten ist die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kommissionen (jene für die FaGe zuständige und jene für den Sozialbereich und die Begleitung der FaBe zuständige Kommission) von grosser Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf eine gute Koordination der Aktivitäten.

Die Beschlüsse der Lehraufsichtskommissionen infolge deren Besuche der Auszubildenden und ihrer jeweiligen Lehrbetriebe sind selbstverständlich vertraulich und bleiben der OdA vorenthalten. Es gibt hingegen gemeinsame Arbeitsbereiche (insbesondere hinsichtlich strategischer Entwicklungen) in welchen eine gute Koordination sehr wichtig ist. Der OdA-Präsident nimmt mindestens einmal jährlich je an einer Kommissionssitzung teil. Die partnerschaftliche Gesinnung und Offenheit der Präsidien der FaBe-Lehraufsichtskommission (Herr Benjamin Brülhart) sowie der FaGe-Lehraufsichtskommission (Frau Myriam Schönenweid) lassen diese Zusammenarbeit in angenehmer Weise gedeihen.

Ab dem 1. Januar 2012 werden die beiden Kommissionen mit der Aufsicht über die üK betraut sein. Dieses Aufsichtsmandat wird durch die pädagogische Kommission vermittelt werden, was voraussichtlich einer weiteren Formalisierung dieser Arbeitsbeziehungen bedarf. Anfang 2012 wird ebenfalls die Zuteilung der neuen Grundbildung Assistent/-in Gesundheit und Soziales (AGS) zu einer der Lehraufsichtskommissionen zu klären sein, sehr wahrscheinlich zu jener Kommission, welche zurzeit für die FaBe -Auszubildenden zuständig ist.

Wir möchten die Gelegenheit nützen, den Mitgliedern dieser beiden Kommissionen unseren herzlichen Dank auszusprechen für ihr Engagement und ihre vorbildliche Arbeitseinstellung.

ExpertInnengruppe

Zahlreiche Personen haben sich in den vergangenen Jahren bei den Lehrabschlussprüfungen als Expertinnen und Experten engagiert. Es ist sehr wichtig, auf eine grosse ExpertInnengruppe zurückgreifen zu können, da die Auszubildenden Anspruch haben auf eine reibungslose Betreuung durch ihre Expertinnen und Experten, wobei jedes Jahr nicht weniger als 160 Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger innert kürzester Frist beurteilt werden müssen.

Jeder ExpertInnengruppe steht eine berufsspezifisch verantwortliche Person in der Rolle des Chefexperten oder der Chefexpertin vor. Es handelt sich dabei um eine wichtige Schlüsselfunktion hinsichtlich der Organisation der Prüfungssessionen oder auch der Bestimmung einer einheitlichen Vorgehensweise in der Prüfungssituation, damit jeder und jedem Auszubildenden bei der Lehrabschlussprüfung faire und verlässliche Bedingungen garantiert werden können. Die OdA arbeitet eng mit den Chefexpertinnen und Chefexperten zusammen, insbesondere bezüglich den Fragen rund um das Validierungsverfahren von Bildungsleistungen sowie bezüglich der allgemeinen Organisation der Berufsausbildungen.

2011 hat Frau Georgette Rohrbasser, die bisher für die FaBe zuständige Chefexpertin, angekündigt, 2012 von dieser Funktion zurücktreten zu wollen. Wir danken Frau Rohrbasser schon jetzt für ihre vorzüglich geleistete Arbeit und sind ihr auch dankbar dafür, dass sie ihren Rücktritt so frühzeitig bekannt gegeben hat. Die Neubesetzung dieser zentralen Stelle mit einer geeigneten Persönlichkeit wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Bezüglich des FaGe-Ausbildungsganges hatte 2011 Frau Begoña Vieitez die Aufgaben der Chefexpertin unter ihrer Verantwortung, und dies in einem komplexen, sich wandelnden Umfeld, welches durch das Inkrafttreten einer neuen Bildungsverordnung und durch die Einführung des Validierungsverfahrens für Bildungsleistungen geprägt war. Die gewissenhafte Arbeitsweise von Frau Vieitez und ihre Kompetenz in den Bereichen Organisation und Vernetzung waren in allen Abläufen sehr wichtig und schätzenswert.

2011 wurde im OdA-Vorstand die Frage nach den Anstellungsmodalitäten sowie den Entlöhnungsrichtlinien von Chefexpertinnen und –experten thematisiert und den Beschluss gefasst, anfangs 2012 beim BBA einen Antrag zur Aufwertung dieser Funktion einzureichen. In Erwartung der Stellungnahme durch das BBA hat der OdA-Vorstand beschlossen, der Generalversammlung im Mai 2012 einen Vorschlag zur Anpassung des Budgets zu unterbreiten, damit Lösungen bezüglich der Entlöhnung von Chefexpertinnen und Chefexperten gefunden werden können, welche der Arbeitsbelastung und der Verantwortung in diesen Funktionen gerecht werden.

Es sei hier ebenfalls anzufügen, dass die Zusammenarbeit der OdA und diesen ChefexpertInnen intensiviert werden wird, insbesondere hinsichtlich der zukünftigen Übernahme der administrativen Aufgaben im Zusammenhang mit den Qualifikationsverfahren durch das OdA-Sekretariat.

Das ausserkantonale Netzwerk

Westschweizer Ebene (Romandie)

Die OdA Freiburg engagiert sich über ihren Präsidenten für die Vernetzung (und die Schaffung von Synergien) mit den OdA der anderen westschweizer Kantone. Daraus erwachsen zahlreiche Vorteile: koordinierte Stellungnahmen bei Vernehmlassungen über nationale Projekte, Erfahrungsaustausch und gegenseitiger Transfer von Kompetenzen und Berufswissen. Am Beispiel des Validierungsverfahrens für Bildungsleistungen, bei welchem wir uns an den Erfahrungen der OdA des Kantons Neuenburg orientieren können, werden diese Effekte erneut sichtbar. Bei den Vorbereitungsschritten auf die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten haben wir intensive Kontakte zur OdA des Kantons Wallis geknüpft, welche uns insbesondere bezüglich der Bedarfsbestimmung ihre Erfahrungen nutzbar machen konnte. In der gleichen Logik haben sich mehrere OdA anderer Kantone beim Aufbau ihrer Strukturen durch unsere Freiburger Organisation inspirieren lassen.

Damit wir unsere Vertretung auf nationaler Ebene noch verstärken können (Berufsfonds, Vorstand der OdASanté, berufsspezifische Qualitätssicherungskommissionen und andere Bereiche) hat sich die bislang halboffizielle Organisation « OdAs Romandie » dazu entschieden, sich mit Vereinsstatuten und einer klaren juristischen Form auszustatten. Da die OdA des Kantons Tessin Interesse zeigte, dieser Organisation beizutreten, wird wohl demnächst eine „OdA der lateinischen Schweiz" ins Leben gerufen werden. Es wird bei dieser Vereinsgründung wie gesagt darum gehen, die gemeinsamen Arbeitsschwerpunkte im Rahmen einer effizienten, flexiblen und bezüglich des finanziellen und personellen Aufwands sehr kostengünstigen Organisation zu formalisieren. Zum jetzigen Zeitpunkt und bis zu ihrer Gründung wird deren Vorsitz vom Unterzeichneten geführt.

Nationale Ebene

Die Verbindungen der OdA Freiburg zur nationalen Ebene werden teilweise über die „OdA der lateinischen Schweiz" abgewickelt. Die Generalsekretäre (resp. deren Vertretungen) der Dachorganisationen OdASanté und SavoirSocial nehmen an den durch die westschweizer OdA einberufenen Sitzungen teil. Die „OdA der lateinischen Schweiz" bestimmt ebenfalls über die Delegation von Personen bezüglich nationalen Themen und Debatten.

Der Präsident der OdA Freiburg nimmt seinerseits an den Generalversammlungen der Dachorganisationen OdASanté und SavoirSocial teil und vertritt die OdA Freiburg auch an Informationsveranstaltungen, welche durch diese Instanzen für die kantonalen Verbände organisiert werden. Er ist ausserdem Mitglied der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für die berufliche Grundbildung Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA.

Organisation der OdA

Seit 2010 sind die internen Abläufe der OdA stufenweise organisiert und auf die Funktionen der verschiedenen Vereinsorgane abgestimmt. Die ständigen Kommissionen sowie der Vorstand versammeln sich je fünfmal pro Jahr zu Arbeitssitzungen. Die Sitzungen der ständigen Kommissionen sind dabei den Sitzungen des Vorstands vorgelagert, damit die Vorschläge aus den Kommissionen innert kurzer Frist durch dieses entscheidungsbefugte Gremium behandelt werden können.

Vorstand

Der Vorstand hat 2011 die laufenden Geschäfte behandelt und dabei sein Hauptaugenmerk auf die strategischen Aspekte gerichtet. Ein Arbeitsschwerpunkt lag auf der Frage der strukturellen Ausgestaltung der OdA. Als Ergebnis aus diesen Überlegungen wird die GV im Mai 2012 über ein neues Organigramm zu befinden haben, welches vorsieht, dem aktuellen Präsidenten die neue Funktion des „Direktors" anzuvertrauen, womit folglich die Stelle des OdA-Präsidenten neu zu besetzen sein wird. Den strategischen Überlegungen des Vorstandes lag die Tatsache der starken und rasanten Entwicklung der Organisation zugrunde. Die Anstellung von Personal in unbefristeten Arbeitsverhältnissen und einer beachtlichen Anzahl an Erbringern von Bildungsleistungen (im Rahmen der üK) brachte den Wunsch und die Notwendigkeit hervor, eine angepasste Organisationsstruktur zu schaffen, welche der wachsenden Komplexität gerecht werden kann und gleichzeitig klar differenzierte hierarchische Stufen garantiert. Der gegenwärtige Präsident ist zurzeit noch auf Mandatsbasis als Leistungserbringer angestellt. Im Rahmen des zur Debatte stehenden Organigramms würde sich dieser Status verändern und ihn zukünftig als Angestellter der OdA vorsehen.

Der Vorstand hat sich ausserdem eingehend mit den verschiedenen Aspekten der Berufs-, Bildungs- und Vereinsentwicklung auseinandergesetzt, wie zum Beispiel der Grundbildung AGS, dem Validierungsverfahren für Bildungsleistungen, den neuen Ausbildungsgängen, den Nachdiplomstudien am HFR, usw., und sich dabei auch mit praktischen und logistischen Fragen beschäftigt (Räumlichkeiten, Ausstattung). Ausserdem wurden im Laufe der Entwicklungen auch Anpassungen des Budgets 2012 notwendig: Die GV im Frühling 2012 wird übrigens über einen neuen Budgetvorschlag abzustimmen haben, welcher der inzwischen vorgefundenen, realen Situation Rechnung trägt. Überdies ist der Vorstand im Verlaufe seiner Denkprozesse auf die Thematik einer berufsbegleitenden Pflegeausbildung auf HES-Niveau gestossen. Er möchte diese Perspektive gerne vertiefen und weiterentwickeln und hat sich dafür mit der Hochschule für Gesundheit Freiburg (HEdS) in Verbindung gesetzt.

Durch das ganze Jahr hindurch konnten wir für die verschiedenen Arbeitsschritte, die notwendigen Recherchen und die (meistens rasch zu treffenden) Entscheidungen auf die volle Unterstützung durch den Vorstand zählen. Das Vertrauen, welches dem Präsidenten und seinem gesamten OdA-Team entgegengebracht wird, basiert auf einem starken Teamgeist und ist ein wertvoller Trumpf bezüglich der Entfaltung unseres Auftrags. Wir bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich bei allen Vorstandsmitgliedern für ihr grosses Engagement.

Ständige Kommissionen

Die Themen, welche 2011 durch die ständigen Kommissionen behandelt wurden, sind in den ersten Kapiteln « Soziales » und « Gesundheit » des vorliegenden Jahresberichts erläutert.

Die Mitglieder der ständigen Kommissionen haben sich auch im Verlaufe dieses Jahres wieder mit grossem Engagement mit ihrer Arbeit auseinandergesetzt. Nebst den regulären Kommissionssitzungen bringen sie sich auch in den verschiedenen Arbeitsgruppen oder anderen Kommissionen auf diversen Ebenen ein. Das grosse Interesse aller Mitglieder für Berufsbildungsfragen und schliesslich für die Qualitätssicherung der Pflege- und Betreuungsleistungen, welche den Bewohnerinnen und Bewohnern der Institutionen zugute kommen, ist eine wichtige ethische Grundhaltung, welche wir sehr begrüssen.

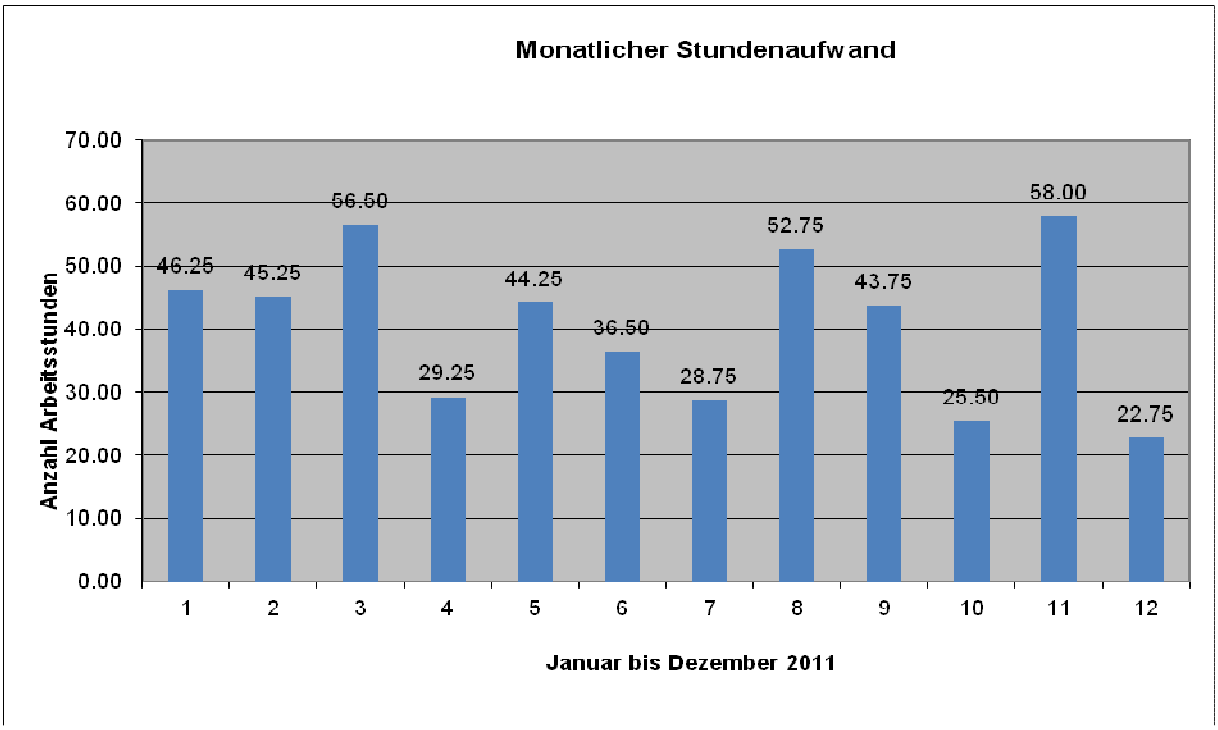
Wir möchten hier auch das hervorragende Arbeitsklima hervorheben, welches in beiden Kommissionen vorherrscht. Die intensiven Debatten und die permanenten Bemühungen, konstruktive Lösungen zu generieren, trägt dazu bei, dem Stellenwert der Berufsbildung in den Institutionen Auftrieb zu geben und führt darüber hinaus dazu, dass sich im Rahmen unseres Auftrags und unserer Tätigkeit eine eigentliche Identität bezüglich der Bildungsthematik auszubilden vermochte.

Ständige Beauftragte

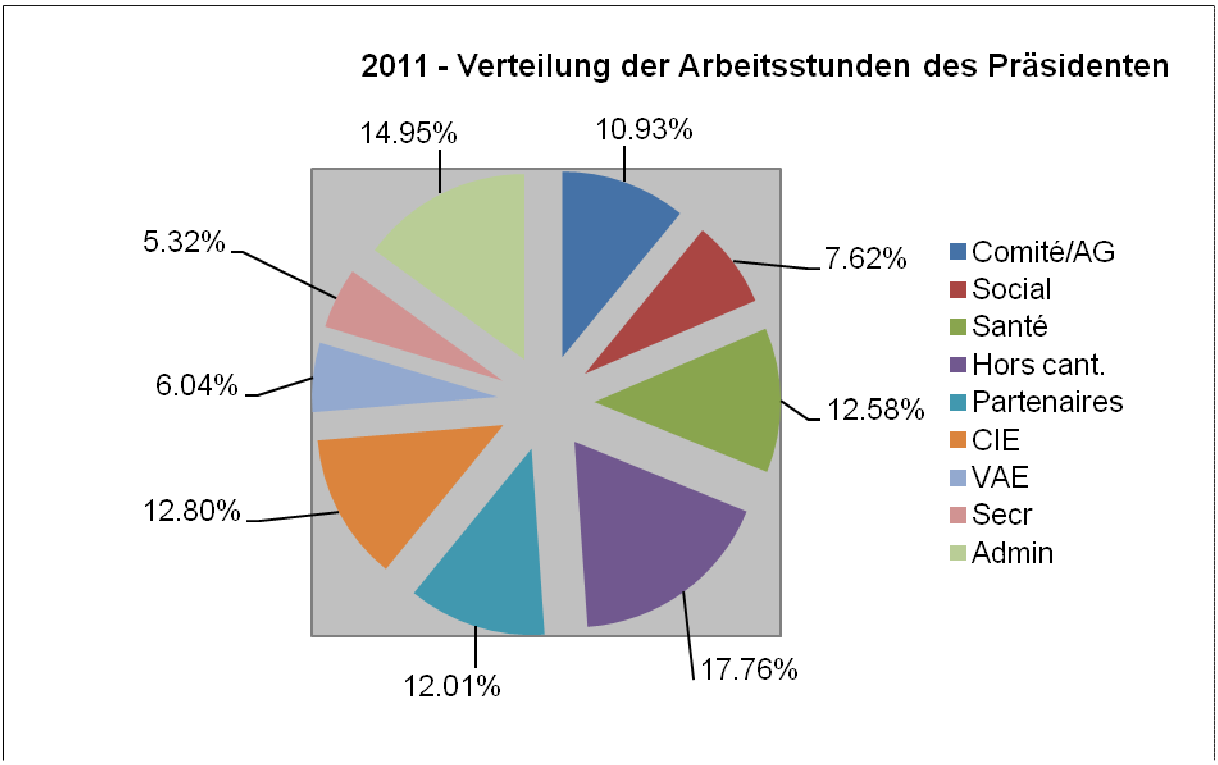
Aktivitäten des Präsidenten

2011 und bis zur Genehmigung der Neuorganisation der OdA durch die GV im Frühling 2012, welche durch den OdA-Vorstand vorgeschlagen wird, präsidiert Jean-Marc Fonjallaz sowohl den Vorstand als auch die ständigen Kommissionen. Er ist ebenfalls die hauptsächliche Kontaktperson zu den externen Instanzen (siehe unten). Seit dem Frühling 2011 ist der Präsident von den anfallenden Sekretariats- und Buchhaltungsaufgaben befreit.

2011 hat der Präsident 490 Arbeitsstunden geleistet, was einem Arbeitspensum von 25.5 % entspricht. 2010 arbeitete der Präsident 430 Stunden für die OdA und im Jahre 2009 370 Stunden. Die Arbeitsstunden waren 2011 folgendermassen auf den Jahresverlauf verteilt:



20.3 % dieser Arbeitszeit wurde für administrative Aufgaben genutzt, (21 % im Jahre 2010). 12 % wurden für Zusammenkünfte mit kantonalen Partnern aufgewendet. Die OdA- Vorstandssitzungen und die GV machten einen Anteil von 11 % aus, und die Aktivitäten, welche spezifisch den beiden Bereichen « Gesundheit » und « Soziales » gewidmet waren, einen Anteil von etwas mehr als 20 % (7.6 % für den Gesundheitsbereich und 12.6 % für den Sozialbereich, was einer Aufteilung zwischen beiden Bereichen von 38 zu 62 entspricht).
Die ausserkantonalen Sitzungen nahmen 18 % der Arbeitszeit in Anspruch (20 % im Jahre 2010). Die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Validierungsverfahren für Bildungsleistungen und den üK beliefen sich auf 19 % (gegenüber 11 % im Jahre 2010).
Bei der Arbeitszeitberechnung wurde nur die reine Arbeitszeit berücksichtigt (ohne Anfahrtswege). 2011 hat der Präsident im Rahmen seines OdA-Mandats insgesamt 1'506 km im Privatauto zurückgelegt, zuzüglich den Fahrten mit der Bahn und pauschal abgerechneter Anfahrtswege (nach Bern und nach Lausanne).



Sekretariat

Wie bereits in vorherigen Kapiteln beschrieben, hat mit der Einführung der üK das Volumen der Sekretariatsarbeiten deutlich zugenommen und die Anstellung einer fixen Sekretärin wurde eine Notwendigkeit. Seit dem 1. Juni 2011 können wir auf die tatkräftige Unterstützung durch Frau Spirig zählen. Die Situation an ihrem ersten Arbeitstag bleibt unvergesslich: ein kahles Büro in einem dunklen Gang, mit einem einzigen Stuhl, einem Tisch und einem Wandschrank bestückt… ganz nach dem Motto „es gibt viel zu tun, packen wir's an!" musste die Stelle von Grund auf geschaffen und ihr Leben eingehaucht werden.

Dank einem Computer, einer Fotokopiermaschine und sonstigem Büromaterial verwandelte sich der anfänglich leblose Raum allmählich in einen echten Arbeitsplatz. Buchhaltungsprogramme wurden angeschafft, ebenfalls für die Lohn- und die Debitorenbuchhaltung. Wir möchten an dieser Stelle Frau Spirig unseren herzlichen Dank aussprechen für ihre grossen Pionierleistungen im Rahmen der Einrichtung dieser Sekretariatsstelle.

Anfangs 2011 hatte sich Frau Trachsel um die Einberufungen zu Sitzungen und Informationsveranstaltungen sowie um die Fakturierung im Zusammenhang mit der Organisation der üK gekümmert. Wie bereits in den vergangenen Jahren haben wir ihre gewissenhafte Arbeitsweise und ihr Engagement sehr zu schätzen gewusst. Frau Trachsel führt ihre Nebentätigkeit im Rahmen der OdA im Rahmen der Protokollierung der Vorstandssitzungen (2011) sowie der Sitzungen der ständigen Kommissionen (seit dem Frühling 2012) weiter.

Wir danken Frau Spirig und Frau Trachsel sehr herzlich für ihre grosse, mit Umsicht und hoher Fachkompetenz geleistete Arbeit. Dank ihnen beiden kann die OdA Freiburg einen qualitativ hochstehenden Kundendienst anbieten und auf eine einwandfreie Erledigung der Sekretariatsarbeiten zählen.

Koordinator der üK

Seit dem Sommer 2011 ist Herr Dominique Vogler für die Organisation der üK zuständig. Bis zu seiner offiziellen Anstellung durch die OdA am 1. September 2011 übte er seine Tätigkeit im Rahmen der ESSG aus. Die überbetrieblichen Kurse im Verlaufe des Herbstes mussten unter besonders kniffligen Rahmenbedingungen in die Wege geleitet werden, da die OdA noch über keine eigenen Räumlichkeiten verfügte.

Herr Vogler ist es gelungen, die für einen reibungslosen Kursbetrieb notwendigen Lösungen zu finden und auszuhandeln. Nebst dieser zentralen Aufgabe mussten ausserdem die Arbeitsverträge sämtlicher KursanbieterInnen überarbeitet, erste Betriebsreglemente herausgegeben, ein Einberufungs- und Präsenzenkontrollsystem entwickelt sowie ein Kursauswertungssystem erarbeitet werden. Das Kursprogramm konnte schliesslich für sämtliche FaGe-Ausbildungsgänge und über das ganze Ausbildungsjahr 2011-2012 gewährleistet werden.

Bezüglich der Infrastruktur war Herr Vogler Ansprechperson während den Umbauarbeiten, hat den Einkauf von Ausstattungsgegenständen und Material erledigt, die Installation eines wahrhaftigen Informatiknetzwerks überwacht, die telefonischen Verbindungen überprüft, usw.

Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern (im Zusammenhang mit den üK) weiterentwickelt, und die Ausarbeitung des Qualitätsmanagementsystems konnte in Angriff genommen werden.

Wir möchten Herr Vogler beglückwünschen und ihm sehr herzlich danken für die bemerkenswerte Arbeit, welche er im Zusammenhang mit dem Aufbau dieses neuen Aufgabenbereichs der OdA geleistet hat.

Finanzierung

Die Finanzierung der OdA befindet sich im Umbruch. Zurzeit setzt sich diese aus den Beiträgen und Abgaben ihrer Mitglieder, den Erträgen aus den üK, den zweckgebundenen Subventionen des Staates Freiburg (über das BBA) sowie einer Pauschalbeteiligung durch die Stiftung zur Förderung der Berufsbildung (25 % der kantonalen Subvention) zusammen.

Die Einführung des nationalen Berufsfonds durch SavoirSocial führt zu neuen Überlegungen bezüglich den Finanzierungsmodalitäten der OdA, zumal die Beiträge der OdA-Mitglieder über den Weg dieses Branchenfonds zirkulieren könnten. Der Vorstand hat diese Debatte für das kommende Jahr in ihre Agenda aufgenommen und wird allfällige entsprechende Neuerungen auch in der Vorbereitung des Budgets 2013 berücksichtigen.

Ausblick

Wie jedes Jahr bieten sich der OdA Freiburg auch Ende 2011 zahlreiche Arbeits- und Entwicklungsperspektiven an. Bezüglich der beschlossenen und/oder bereits initiierten zukünftigen Projekte können wir folgende nennen:

- Qualitätssicherung der üK für FaGe über ein Qualitätsmanagementsystem (QMS);
- Umsetzung der AGS-Berufsbildung und Organisation der üK für diese Berufsrichtung;
- Entwicklung der üK für FaBe auf kantonaler Ebene;
- Fertigstellung eines spezifischen QMS für die üK;
- Validierungsverfahren für Bildungsleistungen für FaBe;
- Neuer Jahrgang von FaGe-KandidatInnen im Validierungsverfahren für Bildungsleistungen;
- Vorbereitung der Berufsmesse START! 2013.

Bezüglich der Projekte, welche wir weiterentwickeln oder konkretisieren möchten, können wir folgende erwähnen:

- Weiterführung der Einführungskurse zu den Lehrmitteln für die Berufsbildenden in den Lehrbetrieben;
- Spezifische Weiterbildung für die Berufsbildenden in den Lehrbetrieben;
- Newsletter (bereits für 2011 vorgesehenes Projekt);
- Aktive Teilnahme an der Entwicklung von Massnahmen zur Förderung und Aufwertung der Gesundheitsberufe; Einbezug der Resultate einer Studie zur Entwicklung von ausgewogenen Arbeitsteams in die strategischen Planungsarbeiten;
- Promotion neuer Ausbildungsgänge im Gesundheits- und Sozialbereich (zum Beispiel : Berufsbegleitende Fachhochschulausbildung im Gesundheitsbereich; Ausbau der Ausbildungsmöglichkeiten auf HF-Stufe, insbesondere im Bereich der Kindererziehung).

Die aufgelisteten kurz- und mittelfristigen Perspektiven machen aber in keiner Weise unseren aktuellen Anliegen und Aufgaben den Platz streitig. Mit altbewährtem Elan und Tatendrang werden wir die Zusammenarbeit im Netzwerk unserer kantonalen, regionalen und nationalen Partnerorganisationen weiterentwickeln, die Aufgaben im Zusammenhang mit dem Qualitätssicherungsmanagement vorantreiben sowie die Debatten und Entwicklungen bezüglich dessen Umsetzung in die jeweiligen berufspraktischen Anwendungsbereiche verfolgen und aktiv unterstützen.

Wir freuen uns, die zukünftigen Herausforderungen anzupacken und umzusetzen, und uns weiterhin mit vereinten Kräften, Optimismus und guten Ideen für die kantonale Berufsbildungslandschaft stark zu machen.

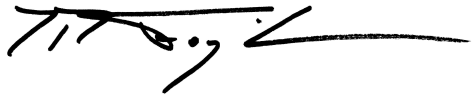
Schlusswort

Im Jahre 2011 hat die OdA Freiburg ihren eingeschlagenen Weg fortgesetzt und ist grösser und stärker geworden, um den ihr aufgetragenen Aufgaben gerecht werden zu können. Sie hat sich entwickelt und verändert, wobei die Anstellung einer Sekretärin und eines Koordinators einen wichtigen Meilenstein bedeuteten. Die Einrichtung effizienter überbetrieblicher Kurse, welche die Ausbildungskontinuität bewahren und einen reibungslosen Ablauf garantieren, bei gleichzeitiger Abwicklung oder sogar Weiterentwicklung der alltäglichen Aktivitäten, stellte eine grosse Herausforderung dar.

Wir können es nicht genug betonen: Die Aufgaben der OdA Gesundheit und Soziales Freiburg können nur in Team- und Netzwerkarbeit bewerkstelligt werden, und wir können mit Genugtuung auf ein erfreuliches Jahresergebnis blicken. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OdA meinen ganz herzlichen Dank aussprechen, nur dank dem Einsatz jeder Person in ihrer Rolle und Funktion sind diese ansprechenden Leistungen und Resultate möglich geworden.

Die Fortsetzung des Abenteuers « OdA » wurde Ihnen in diesem Jahresbericht vorgestellt. Wir freuen uns auf die nächste Folge und nehmen die kommenden Aufgaben mit Motivation und Tatendrang in Angriff, im Dienste und zum Nutzen der Freiburger Bildungslandschaft und der Bevölkerung.

Dank Ihnen und Ihrem Engagement geht das Abenteuer in die nächste Runde! Wir dürfen uns gemeinsam darauf freuen.



Jean-Marc Fonjallaz

Präsident der OdA Gesundheit und Soziales - Freiburg

Beilage : Glossar

Misery und Freiburg, den 15. April 2012/jmf

Glossar

ABE	Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung
BBA	Amt für Berufsbildung
EHB	Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung
EKSD	Direktion für Erziehung, Kultur und Sport
ESSG	Berufsfachschule Soziales-Gesundheit von Grangeneuve
FaBe	Fachmann Betreuung / Fachfrau Betreuung
FaGe	Fachmann Gesundheit / Fachfrau Gesundheit
FCGF	Freiburger Krippenverband
FNPG	Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit
FORs	*(Westschweizer OdA für den Gesundheitsbereich)*
FSV	Freiburger Spitex Verband
GDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
GSD	Direktion für Gesundheit und Soziales
HEdS-FR	Hochschule für Gesundheit Freiburg
HES	Fachhochschule
HES-TS	Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit
HF	Höhere Fachschule
IWZ	Interprofessionelles Weiterbildungszentrum *(in Granges-Paccot)*
KE	Kindererzieher / Kindererzieherin
OdA Santé	*(Nationale OdA für den Gesundheitsbereich)*
SavoirSocial	*(Nationale OdA für den Sozialbereich)*
VWD	Volkswirtschaftsdirektion